

DRESDNER PHILHARMONIE

Sonnabend, den 26. November 1977, 20.00 Uhr

Sonntag, den 27. November 1977, 20.00 Uhr

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

4. ZYKLUS-KONZERT UND

4. KONZERT IM ANRECHT C

HEITERE MUSIK AUS DREI JAHRHUNDERTEN

Dirigent: Herbert Kegel

Solistin: Wanda Wilkomirska, VR Polen, Violine

Benjamin Britten
1913–1976

**Variationen und Fuge über ein Thema von
Henry Purcell op. 34**
(The Young Person's Guide to the Orchestra)

Krzysztof Penderecki
geb. 1933

Capriccio für Violine und Orchester
Erstaufführung

PAUSE

Johannes Brahms
1833–1897

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73
Allegro non troppo
Adagio non troppo – L'istesso tempo, ma grazioso
Allegretto grazioso (quasi Andantino) –
Presto ma non assai
Allegro con spirito



Polens hervorragende Geigenvirtuosin WANDA WILKOMIRSKA zählt zu den wenigen Vertreterinnen ihres Faches von internationalem Rang. Die in Warschau geborene Künstlerin entstammt einer Musikerfamilie. Als Siebenjährige gab sie ihr erstes öffentliches Konzert. Etwa zur gleichen Zeit begannen ihre Studien am Konservatorium von Lodz, die sie später am Warschauer Konservatorium als Schülerin von Irene Dubiska und an der Budapester Musikakademie bei Prof. Ede Zathureczky fortsetzte und mit Auszeichnung beendete. In Paris vervollkommnete sie ihre Fertigkeiten bei Henryk Szeryng. Als 17jährige errang sie 1946 im Internationalen Musik-Wettbewerb von Genf den 2. Preis und auch in den folgenden Jahren ging sie wiederholt aus Wettbewerben als 2. Preisträgerin hervor, so 1949 in Budapest, 1950 aus dem Bach-Wettbewerb in Leipzig und 1952 aus dem Wieniawski-Wettbewerb. Glänzende Erfolge in vielen Ländern Europas, Amerikas, Asiens und in Australien sowie häufige Mitwirkung bei internationalen Festivals, z. B. in Edinburgh, Salzburg, Wien, beim Holland-Festival und „Warschauer Herbst“, festigten ihren Ruf im internationalen Musikleben. Für ihre künstlerischen Verdienste erhielt Wanda Wilkomirska den Orden „Banner der Arbeit“ und zweimal den Staatspreis der VR Polen. Vielerorts wurde sie zu Schallplatten- und Rundfunkaufnahmen sowie zu Fernsehübertragungen verpflichtet. Mit der Dresdner Philharmonie musizierte die prominente Künstlerin bereits in den Jahren 1956, 1958, 1961 und 1969.

HERBERT KEGEL, der neue Chefdirigent der Dresdner Philharmonie, gehört zu den bedeutendsten Dirigentenpersönlichkeiten der DDR. Er hat sich international einen großen Namen gemacht. Der Künstler wurde 1920 in Dresden geboren und studierte 1935 bis 1940 am Konservatorium seiner Heimatstadt bei Karl Böhm und Boris Blacher. 1946 bis 1949 wirkte er als Kapellmeister am Volkstheater Rostock, wurde 1949 Leiter des Leipziger Rundfunkchores und des Großen Rundfunkorchesters Leipzig, 1953 zum Dirigenten des Rundfunk-Sinfonieorchesters, 1958 zum Generalmusikdirektor und 1960 zum Chefdirigenten des Rundfunk-Sinfonieorchesters Leipzig ernannt. Für seine hervorragenden künstlerischen Leistungen – bedeutende Komponisten unserer Zeit verdanken ihm Uraufführungen bzw. DDR-Erstaufführungen ihrer Werke – erhielt Herbert Kegel, der 1975 auch eine Professur an der Leipziger Musikhochschule übernahm, 1959 den Kunstpreis und 1961 den Nationalpreis der DDR. Mit großem Erfolg gastierte er in vielen Ländern, in der Sowjetunion, VR Polen, CSSR, SR Rumänien, in der Ungarischen VR und in der SFR Jugoslawien, in Chile, Finnland, Schweden, Dänemark, in der BRD, in Norwegen, Österreich, in der Schweiz, in Frankreich, Italien, Mexiko, Argentinien, Peru und Kolumbien. 1967 wurde er in Chile mit dem Preis der Musikkritik als bester ausländischer Interpret der Saison und 1968 – für die Interpretation sämtlicher Sinfonien Beethovens – mit dem Kunstpreis des Landes ausgezeichnet. Herbert Kegel produzierte zahlreiche Funk- und Schallplattenaufnahmen.

